

# Laufzeit der Graubündner Kantonalbank Chur verlängert

➤ **Seit seinen Anfängen im Jahr 1911** ist das Gebäude der Graubündner Kantonalbank in Chur geprägt von einer einfachen, aber ausdrucksvollen heimatlichen Bauweise. Der Erhalt dieses Gebäudecharakters war eine Vorgabe für den Umbau von 2003 bis 2006. Der Fassadenspezialist Aepli Metallbau aus Gossau spielte dabei eine tragende Rolle.

## Nennwert stabil

Im Jahre 1911 planten die damals international führenden Architekten

Karl Moser und Friedrich von Thiersch den Bau der Graubündner Kantonalbank in Chur. Es gelang ihnen, dem Gebäude einen ausdrucksvollen heimatlichen Charakter zu verleihen, der aber nichts Altmodisches oder gar Provinzlerisches an sich hatte.

2003 war die Zeit reif für einen Umbau. Der Gebäudecharakter sollte dabei aber erhalten bleiben. Die verantwortlichen Churer Architekten Dieter Jüngling und Andreas Hagmann standen vor der Herausforderung, zeitgemässe Elemente in das beste-

hende Gebäude zu integrieren. Eine moderne Kundenhalle sollte zum neuen Herzstück der Bank werden, den Altbau aber nicht in den Schatten stellen. Jüngling und Hagmann unterstützten das prägnante Image der Bank mit einer ebenso einfühlsamen wie vielseitigen Baukunst. Das einheitliche Erscheinungsbild von altem Bankgebäude und Stadthaus ist aber vor allem auch dem Fassadenspezialisten Aepli & Co. Metallbau zu verdanken. Die neue, gelbliche Fassade fügt sich nahtlos ins Bild von Strasse

und Hauptgebäude ein. Die Bank wirkt somit weiterhin als Einheit.

## Transaktionen verschönert

Der Kunde ist König – das gilt auch für die Graubündner Kantonalbank in Chur, und deshalb war ihr die Erneuerung der Kundenhalle ein besonderes Anliegen. Die alte Schalterhalle war dunkel und für Geldtransaktionen wenig einladend. Licht und Offenheit prägen dagegen den neuen Schalterbereich. Aus der Vorhalle im Altbau führt der direkte Weg in die grosse, helle Kundenhalle, die einem Hof ähnelt. Der Kunde betritt aber nicht einen Hinterhof, sondern das Herzstück der Bank. Inselartige Theken stehen ihm zur Verfügung und weisse, spiegelglatte Wände sowie Brüstungen vergrössern den Raum. Das Glasdach und eine pulverbeschichtete Stahlkonstruktion sind das Werk von Aepli Metallbau – und repräsentieren gleichsam zwei zentrale Themen einer modernen Bank: Sicherheit und Transparenz. Bei der Graubündner Kantonalbank kann man in den Backoffice-Bereich blicken, denn die Büroräume sind vollständig verglast. Trotzdem bleibt die nötige Privatsphäre gewahrt.

An diesem 37,2-Millionen-Bauprojekt der Graubündner Kantonalbank war Aepli Metallbau massgeblich beteiligt. Das Gossauer Unternehmen bewältigte eine sehr komplexe Fassadengeometrie: Der Bau wirkt innen zwar transparent und offen, doch gegen aussen ist Sicherheit das Thema. Als wäre das Gebäude ein Tresor. Auch Farbe und Design der Fassaden bilden eine Einheit, sodass der 1911 errichtete Monumentalbau seine vorläufig endgültige Form gefunden hat und dabei ein würdiger Zeuge einer vergangenen Epoche mit zeitgemässen Ansprüchen bleibt.

**Komplexe Geometrien prägen das gläserne Werk.**



## Bautafel

### Architekten

Dieter Jüngling und  
Andreas Hagmann, 7000 Chur

### Metallbau

Aepli & Co. Metallbau, 9200 Gossau

## Les SwissSkills 08 ont lieu à Thounne

> Cette année, les championnats suisses de la construction métallique **SwissSkills** ont lieu à Thounne dans le cadre de l'OHA (l'exposition d'automne de l'Oberland). Du 29 août au 7 septembre, 15 jeunes professionnels se présenteront à cet événement, à l'issue duquel sera élu le champion de Suisse de la construction métallique. Sélectionnés sur la base de critères rigoureux, ce sont les meilleurs jeunes de leur région arrivés en fin d'apprentissage.

### Un billet pour Calgary

Un défi exceptionnel attend le vainqueur : une participation aux WorldSkills, les Olympiades des Métiers 2009 à Calgary/Canada. De plus, il ou elle profitera pendant les deux prochaines années d'une SwissSkills-Mini version 2008 flambant neuve.

### BLIGG en concert exclusif

Go4metal.ch propose un programme supplémentaire passionnant, avec tout d'abord un show case exclusif avec le rappeur **BLIGG** le samedi 6 septembre 2008. Point fort de la célébration de la victoire du 7 septembre 2008 : l'enregistrement d'un disque avec le rappeur Bligg. Le célèbre musicien produit spécialement pour l'USM un single destiné à motiver les jeunes à suivre une période d'apprentissage. Le vainqueur des SwissSkills se verra remettre des mains de Bligg le tout premier CD dédié. N'oublions pas l'excellent résultat de Michael Schafflützel, qui a repris l'an passé son poste de vice champion du monde des WorldSkills au Japon.

Plus d'informations : [www.go4metal.ch](http://www.go4metal.ch)



## SwissSkills 08 finden in Thun statt

> Die diesjährigen **Berufs-Schweizermeisterschaften SwissSkills für den Metallbau** finden in Thun im Rahmen der OHA (Oberländische Herbstausstellung) statt. Vom 29. August bis 7. September treten 15 junge Berufsleute an, um den Schweizermeister im Metallbau zu erküren. Sie werden nach strengen Kriterien selektioniert und sind die besten Lehrabgänger ihrer Region.

### Ticket nach Calgary

Dem Sieger resp. der Siegerin winkt eine tolle Herausforderung: die Teilnahme an den WorldSkills, den Weltmeisterschaften 2009 in Calgary/Kanada. Zudem wird er oder sie die nächsten zwei Jahre mit dem nigelnagelneuen SwissSkills-Mini Version 2008 unterwegs sein.

### Exclusives Konzert BLIGG

Go4metal.ch bietet ein spannendes Rahmenprogramm. Allen voran das exklusive Showcase mit dem Rapper **BLIGG** am Samstag, 6. September 2008. Höhepunkt der Siegesfeier vom 7. September 2008 wird die Plattentaufe mit dem Rapper Bligg sein. Speziell für die SMU produziert der bekannte Musiker eine Single, die Jugendliche motiviert, eine Berufslehre zu absolvieren. Der SwissSkills-Sieger erhält aus den Händen von Bligg die erste handsignierte CD. Noch nicht vergessen ist die tolle Leistung von Michael Schafflützel, der im vergangenen Jahr als Vize-Weltmeister von den WorldSkills in Japan zurückgekehrt ist.

Weitere Informationen: [www.go4metal.ch](http://www.go4metal.ch)

## Integration handikapierter Menschen wird belohnt

> Der Verein «**This-Priis**» hat sich zum Ziel gesetzt, Betriebe auszuzeichnen, die seit Jahren Handikapierte in die Berufswelt integrieren. Ab sofort können sich KMU-Betriebe, die handikapierte Personen integrieren, selber nominieren oder von Drittpersonen online ([www.this-priis.ch](http://www.this-priis.ch)) oder per Post vorgeschlagen werden. Anmeldefrist für die Anmeldungen von Betrieben ist der 1. Oktober 2008. Auch 2009 wird der mit Fr. 25000.- dotierte Preis am 24. Januar vergeben - am Geburtstag von Mathias «This» Widmer, dem Namensgeber des Preises und Bruder der Initianten Martin und Lienhard Widmer.

### Eine Privatinitiative, die bewegt und wächst

Die Privatinitiative ist eine eigentliche Sensibilisierungskampagne, die sich mit dem Ziel, Arbeitsplätze für handikapierte Menschen zu schaffen, an alle Arbeitgebenden richtet. Herzstück dieser Sensibilisierungskampagne ist der «This-Priis», welcher jährlich an Arbeitsteams in Unternehmen vergeben wird, die aktive und erfolgreiche Integrationsbeispiele leben und somit Beispielcharakter aufweisen. In der Öffentlichkeit gewinnt der «This-Priis» immer mehr an An-



Die Sieger des vergangenen Wettbewerbs.

erkennung und Aufmerksamkeit. So gibt es bei den Betriebsnominationen einen deutlichen Zugang - insgesamt wurden 27 Unternehmen für den «This-Priis 2008» nominiert.

### Unterschiedliche Branchen, eine Überzeugung

In den vergangenen drei Jahren wurden bereits acht Betriebe aus ver-

schiedenen Wirtschaftszweigen für deren soziales Engagement mit dem «This-Priis» belohnt.

Unter anderen gehörten zu den Gewinnern ein Bio-Eier-Vertreiber, zwei Präzisionsmechanikunternehmen, eine Schreinerei und ein Ingenieurbüro. Gemeinsam teilen die Gewinnerfirmen die Überzeugung, dass die Integration von Handikapierten ein wichtiger

Bestandteil der sozialen Verantwortung eines Unternehmens ist.

### Integration: eine Win-win-Situation

«Was uns an den nominierten Firmen immer wieder beeindruckt, ist, dass sich diese trotz deren hektischen Tagesgeschäften die Zeit und Mühe für die Integration der Handikapierten nehmen», sagt Martin Widmer, Mitinitiant des «This-Priis».

Doch auch die Unternehmen profitieren von der Integration. «Immer wieder berichten uns Unternehmen, dass mit der Einstellung von Handikapierten auch der Zusammenhalt innerhalb der gesamten Belegschaft gestärkt wird», sagt Martin Widmer.

### «This-Priis»-Kriterien

- Prämiert werden Unternehmen, die Handikapierte im eigenen Betrieb integrieren.
- Der Preis richtet sich an KMUs im Profit- und Non-Profit-Bereich (nicht staatlich subventionierte Arbeitsplätze).
- In Frage kommen Betriebe im Wirtschaftsraum Zürich.
- Die Handikaps können geburts- oder krankheitsbedingt sein. ■

[www.this-priis.ch](http://www.this-priis.ch)



# Prämiert: «Die goldene Spenglerarbeit 2008»

➤ Der Verein diplomierter Spenglermeister der Schweiz (VDSS) führt alle 3 Jahre einen nationalen Wettbewerb durch. Prämiert werden anspruchsvolle Spenglerarbeiten und Bekleidungen aus Dünoblech. Gewinner des Wettbewerbes 2008 wurde die Firma Annen + Schibig AG, Ibach, mit der realisierten Arbeit am Wohnhaus in Küsnacht am Rigi. Die «metall» hat bereits in der Ausgabe 9/2007 ausführlich über diesen Bau berichtet.

Der Verein hat an seiner Generalversammlung vom 2. Mai 2008 in Brunnen die «Goldene Spenglerarbeit 2008» prämiert. Gewinner des Wettbewerbes 2008 wurden die Spengler- und Bekleidungsarbeiten eines architektonisch unüblichen und modern wirkenden Wohnhauses am Seeufer von Küsnacht, am Vierwaldstättersee. Es handelt sich um einen Aufbau mit der Form eines Hufeisens, ringsherum mit vorbewittertem Titanzink bekleidet, seitlich und vorne verglast, mit wunderbarem Blick auf die Rigi und die Seelandschaft. Die Bekleidung fängt bei der Pultdachkante an, wird in der Rundung gleitend zur Fassade und endet als feine Deckenbekleidung über den bedeckten Wohn- und Terrassenflächen. Die feinen Doppel- und Winkelfalze fließen perfekt eingeteilt über die Rundung und verleihen dem Baukörper eine je nach Sonnenstand wechselnde Lebendigkeit. Die Schnittstellen und An- und Abschlüsse sind perfekt, eine fachmännische Augenweide.

## Schwinger an der Front

Ausführende Firma und Sieger des Wettbewerbes wurde mit diesem Objekt die Firma Annen und Schibig aus Ibach. Vertreten wird die erfolgreiche Unternehmung durch Inhaber und Spenglermeister René Schibig und seinen Spenglerpolier Martin Grab, bekannt für seine Schwingersiege und als Captain der Delegation des Kantons Schwyz beim letztjährigen TV-Duell der Kantone.

Lobenswert sind auch die Metallbauarbeiten von Ruch Griesemer AG, Altdorf, die Holzbauarbeiten von Felix von Rickenbach, Ibach, und die Architektur von Marty Architektur, Schwyz.

## Perfekte Ausführung

Die Titanzink-Bekleidungen sind präzise gestaltet und handwerklich sauber verarbeitet. Auf dem Dach sind die nötigen Befestigungen windgerecht



- 1 Das prämierte Werk verkörpert die Form eines Hufeisens.
- 2 Die in der Montage tätigen Spengler beherrschen die Blechbearbeitung auch bei kniffligen Details vorzüglich.
- 3 Die feinen Doppel- und Winkelfalze verleihen dem Baukörper eine je nach Sonnenstand wechselnde Lebendigkeit.

unsichtbar eingefalzt. Die Bahnen umrunden den Baukörper und enden als Deckenbekleidung, sauber eingeteilt. Die Gehrungen samt Ausschnitten um die runden Tragsäulen sind perfekt zugeschnitten und fachkundig angeschlossen. Die Luftein- und -austritte sind mit optisch extra für die vorhandenen Spaltbreiten gestanzten Lochblechen sauber integriert. Die dehnungsbedingten Querverbindungen mit durchgehender Falzführung der Untersichten sind optisch und technisch innovativ gelöst.

Die Falztechnik und die Güte der Details dokumentieren, dass die Firma über einen modernen Maschinenpark für die Fabrikation verfügt. Die in der Montage tätigen Spengler beherrschen die Blechbearbeitung auch bei kniffligen Details vorzüglich. Die Bauform ist unüblich. Die Jury ist der Meinung, dass die Ansprüche, die Attraktivität und die Qualität der Spengler- und Bekleidungsarbeiten ein bemerkenswertes Beispiel von gutem Handwerk darstellt. Diese neue Blechhülle am Seeufer von Küsnacht am Rigi ist ein guter Botschafter für Dünoblechbekleidungen, die eben an jeder Form verlegbar sind. ■

## Bautafel

Objekt	Wohnhaus in 6403 Küsnacht am Rigi
Verlegung	Doppel-, Winkelfalzbekleidung und Spenglerarbeiten
Werkstoff	Titanzink Rheinzink vorbewittert pro blaugrau, Dicke 0.7 - 0.8 mm je Standort

## Baubeteiligte

Spengler	Annen + Schibig AG, Spenglermeister René Schibig und Leiter Spenglerei Martin Grab, 6438 Ibach
Holzbau	Felix von Rickenbach, 6438 Ibach
Metallbau	Ruch Griesemer AG, 6460 Altdorf
Architekt	Marty Architektur, Ivan Marty, 6430 Schwyz
Bauherr	Impetus Exklusivers Residences, Urs Wenger, 6315 Oberägeri



# Berger Metallbau AG mit eigenem Kreiselkunstwerk

> **Vielleicht stellt sie eine Blumenknospe dar**, die sich der Sonne entgegen öffnet. Vielleicht bezieht sie sich auf das Langnauer Wappen mit seinen drei Tannen. Vielleicht ist sie so etwas wie ein Mahnfinger, der zur zügigen Erschliessung des Autobahnzubringers ruft. Vielleicht symbolisiert sie auch «die Verbundenheit unseres Unternehmens mit Langnau». Kurt Berger, Chef der gleichnamigen Metallbau-firma in Langnau, nannte gleich mehrere Arten, wie die neue Skulptur auf dem neu geschaffenen Berger-Kreisel mitten im Dorf interpretiert werden kann.

## Von der Hauptstrasse zur Firma

Am Freitag, 23. Mai 2008 war es so weit: Lehrlinge der Berger Metallbau AG enthüllten den «Kreisel-Triptychon», den das Unternehmen hier auf eigene Kosten aufgebaut hat. Seine drei elegant gegen den Himmel strebenden Arme schmücken nun das Innere des Platzes, auf dem sich die Hauptachse von Bern nach Luzern mit zwei wichtigen Querstrassen kreuzt. Geschaffen worden ist die Kreisel-skulptur vom berühmten Niederönrzer Eisenplastiker Heiko Schütz, der schon mehrere Kreisel gestaltet hat. Sie ist nicht nur Ausdruck von Bergers Liebe zur Metallbaukunst, sondern soll auch einen Bezug von der Hauptstrasse zur Firma herstellen. Denn die Berger Metallbau AG plant in Sichtweite des Kreisels auf firmeneigenem Land einen Neubau.

Hierhin will sie die Produktion der sogenannten Filigranverglasungen verlegen, die sie aus Platzmangel in eine Halle im alten Zeughausareal ausgelagert hat. Das geplante Gebäude wird die Produktionsfläche verdoppeln. Zudem werden rationellere Produktionsabläufe möglich.

## Den Nerv der Zeit getroffen

Die Ausbaupläne sind Ausdruck des stetigen Wachstums, das die Firma erlebt. Entstanden ist sie 1989 aus der Schmiede von Bergers Vater heraus, die ihrerseits 100 Jahre zuvor von des-



Drei Arme und ein Firmenchef: Kurt Berger und die Kreisel-Skulptur.



Die filigrane Verglasung gewährt eine freie Sicht.

sen Grossvater gegründet worden war und im Gleichschritt mit der Mechanisierung in der Landwirtschaft immer weniger Pferde zu beschlagen hatte. Bereits der Vater, sagt Berger, habe daher zunehmend auf Schlosserarbeiten gesetzt.

Kurt Berger stieg nun zusammen mit seinem Bruder Hansrudolf definitiv in das Metallbaugeschäft ein. Die zwei setzten mit ihrer neuen Aktiengesellschaft von Anfang an ein Schwergewicht auf die Glasarchitektur - und trafen den Nerv der Zeit. Wohnbereiche, in denen es fast so hell wie draussen war, die aber vor Wind und Wetter geschützt waren und sogar im Winter von der Sonne angenehm gewärmt wurden, waren in Mode gekommen.

«Wir sind in der ganzen Schweiz tätig», sagt Berger und fügt an, dass auch vermehrt Auftragsbestellungen aus dem Ausland vorliegen.

## Filigrane Verglasungen

In die gleiche Richtung zielt die Filigranverglasung, die eine möglichst freie Sicht durch die Schiebefenster garantiert. Zu diesem Zweck werden die Metallrahmen in Boden, Wand und Decke versenkt. Die filigranen Sprossen sind mit 18 mm extrem schmal. Dadurch entstehen fließende Grenzen zwischen innen und aussen.

Trotz der weiten und teuren Wege will Berger am Standort Langnau festhalten. Das sind ihm seine Emmentaler Mitarbeiter wert, die er als treu und zuverlässig erlebt. In diesem Sinn will er auch die geplante Investition in den Neubau als Bekenntnis zur Gemeinde Langnau verstanden wissen.

Zurzeit beschäftigt die Firma Berger Metallbau AG 45 Mitarbeiter. Damit gehört sie im industriellen Bereich zu den wichtigen Arbeitgeberinnen in der Gemeinde. ■

**BERGER**  
Metall & Glas

# Packen Sie die Gelegenheit als GAULHOFER-FACHPARTNER echte Exklusivitäten anzubieten

**> Gaulhofer ist als Hersteller von Fenster und Türen** ein international anerkannter Partner. Das liegt sowohl an der hervorragenden Qualität der Fenster und Türen als auch am reichhaltigen Angebot.

Hightech-Fenster und -Türen aus Aluminium, innovative Kunststofffenster sowie Haustüren aus Aluminium der neuesten Generation. Dazu ein umfangreiches Sortiment an Zubehör wie Fensterläden, Rollläden, Insektengitter etc.

**Gaulhofer-Fenster und -Türen – Qualität ohne Kompromisse**

**Vorsprung durch Tradition**  
Unsere kompetenten Mitarbeiter und Handelspartner machen Gaulhofer zu einem führenden Anbieter von Fenster und Türen aus Alu, Holz-Alu, Kunststoff und Holz.

**Vorsprung durch Innovation**  
Gaulhofer betreibt Forschung und Entwicklung im eigenen Haus und arbeitet mit führenden wissenschaftlichen Instituten zusammen.

**Vorsprung durch Zuverlässigkeit**  
Höchste Qualitätsansprüche und Termintreue sind bei Gaulhofer oberstes Gebot. Nur so erreichen wir unser wichtigstes Ziel: Zufriedene Kunden.

**Alu-Türen für eine lange Lebensdauer**

Unsere Aluminium-Haustüren nehmen in Form und Funktion eine bestimmende Rolle bei der Gestaltung von Wohn- und Geschäftsliegenschaften ein. Eine Aluminium-Haustüre prägt ein Haus, verleiht dem Eingangsbereich eine persönliche Note und ein unverwechselbares Flair. Mit dieser Tür können Sie Ihren individuellen Geschmack zum Ausdruck bringen.

**Machen Sie als GAULHOFER-FACHPARTNER Ihren Sprung in die Zukunft.**

Gaulhofer (Schweiz) AG  
[www.gaulhofer.com](http://www.gaulhofer.com)



## HAWA-Frontslide 60/matic mit neuem Antrieb



**> Seit einigen Jahren trägt die Schweizer Hawa AG** mit ihrem innovativen Schiebebeschlagsystem HAWA-Frontslide 60/matic zur Renaissance der Schiebeläden bei. Fensterläden aus Holz oder Metall erfreuen sich wachsender Beliebtheit in der modernen Architektur – im privaten Wohnungsbau ebenso wie

an öffentlichen Gebäuden oder Hotels. Schiebeläden sehen nicht nur schick aus und verleihen Fassaden ein unverwechselbares Gesicht, sie sind auch perfekte Schattenspendler. Jetzt haben die Hawa-Entwickler für ihr automatisches Schiebebeschlagsystem HAWA-Frontslide 60/matic einen zukunftsweisenden

Antrieb samt integrierter Steuerung entwickelt.

**Sanft und leise**

Mit dem effizienten und bedienerfreundlichen Antrieb HAWA-Motronic 230VAC lassen sich automatische Schiebeläden per Knopfdruck sanft und leise in jede gewünschte Posi-

**Mit HAWA-Frontslide 60/matic automatisch bewegte Schiebeläden sind perfekte Fassadengestalter und ideale Schattenspendler.**

tion fahren. Die integrierte intelligente Steuerung ermöglicht ein langsames Anfahren und Anhalten des Schiebeladens. Zudem registriert sie jederzeit, wo sich der Laden befindet, da sie die Umdrehungen des Motors zählt und speichert. Selbst ein etwaiger Stillstand, verursacht beispielsweise durch ein Hindernis oder einen Stromausfall, führt nicht zu Störungen. Für die vollautomatische Schiebung der Fensterläden liefert Hawa einen bürstenlosen Elektromotor, ein hochwertiges Getriebe und einen bewährten Antriebsriemen. Diese Komponenten ergeben ein System aus einem Guss mit hoher Lebensdauer und sehr geringer Störanfälligkeit. Das Schiebebeschlagsystem ist darüber hinaus äusserst anpassungsfähig: Hawa bietet Lösungen für Wand- und Deckenbefestigungen sowie eine Vielzahl an unteren Führungsvarianten – damit wird HAWA-Frontslide 60/matic den unterschiedlichsten Baugegebenheiten und Anordnungswünschen gerecht. ■

[www.hawa.ch](http://www.hawa.ch)



# Brisante Erkenntnisse zur Bewertung von Stahl in Öko-Bilanzen

► **Das Stahlbauforum** vom 4. Juni 2008 in Zürich war dem Thema «Technische Entwicklung im Stahlbau: Interaktion Europa-Schweiz» gewidmet. Insgesamt sechs renommierte Referenten sprachen zu aktuellen bautechnischen und planerischen Fragen im Stahlbau. Geradezu brisant erwies sich das Referat von Prof. Martin Mensinger vom Lehrstuhl Metallbau der TU München. In seinem Vortrag «Nachhaltigkeit im Stahlbau - Ziele, Messbarkeit und Beweisführung» ging Prof. Martin Mensinger zuerst auf die Entwicklung der Stahlherstellung ein, die in den letzten Jahrzehnten deutliche Verbesserungen der Umweltverträglichkeit aufweist. So konnte z.B. der CO<sub>2</sub>-Ausstoss in den letzten 20 Jahren um ca. 20% gesenkt werden und der Anteil an Recyclingstahl liegt bei den häufig verwendeten Walzprofilen in der Schweiz bei 100%.

## Rechnung mit aktuellen Daten ergibt beste Bewertung

Trotz einer Vielzahl von Fortschritten wird Stahl jedoch oft negativ gegenüber anderen Baustoffen bewertet. Diese Bewertung ist, wie Prof. Mensinger erläuterte, auf teils falsche Werte zum Energieverbrauch und zum CO<sub>2</sub>-Ausstoss bei der Stahlherstellung in früheren Versionen von Datenbanken, wie z.B. derecoinvent Datenbank (dort Version 1.2), zurückzuführen, die mittlerweile jedoch richtiggestellt wurden. Anhand einer



Prof. Martin Mensinger deckte am Stahlbauforum die Karten auf.

Nachrechnung der KBOB - Empfehlung 2007/1, welche Stahl-, Beton- und Brettschichtholzträger vergleichend gegenüberstellt und unter Verwendung der aktuellen Version derecoinvent-Daten (Version 2.1) zeigte Prof. Mensinger auf, dass ungenaue Eingangsdaten gravierende Folgen bei der ökologischen Bewertung nach sich ziehen. Während Stahl bei der auf den veralteten Daten beruhenden Empfehlung noch deutlich schlechter als Beton oder Holz abschneidet, erhält

die Stahlbauweise unter Verwendung der aktuellen Daten die beste Bewertung, so dass eine Revision der Empfehlung dringend nötig ist. Prof. Mensinger wies in seinem Vortrag jedoch darauf hin, dass dieses Ergebnis keine endgültige Bewertung der Bauweisen erlaubt, sondern nur zeigt, dass die in der Schweiz gebräuchliche Methode der Umweltbelastungspunkte noch gravierende Schwächen besitzt und dringend weiterentwickelt werden müsste. Hier sollte sich der Stahlbau

verstärkt einbringen, um so über die eigene Branche hinaus einen wichtigen Beitrag zum ökologischen Bauen zu leisten. Das System der Umweltbelastungspunkte ist, neben einer Anzahl weiterer Kritikpunkte, als problematisch anzusehen, da die ihm zugrunde liegende Bestimmung von Ökofaktoren zur Gewichtung einzelner Umweltindikatoren wissenschaftlichen Kriterien nur bedingt zugänglich ist und zu nahezu beliebigen oder auch unsinnigen Ergebnissen führen kann, wie beispielhaft anhand der Ermittlung der aktuellen Ökofaktoren für den CO<sub>2</sub>-Ausstoss und die Dioxin-Belastung erläutert wurde.

Prof. Mensinger schloss mit dem Hinweis, dass eine Bewertung der Bauweisen allein noch nicht zu nachhaltigen Bauten führt, sondern dass auch die einzelnen Bauweisen gefordert sind, ihre Technologien ständig hinsichtlich Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln. Als ressourcenschonende leichte Bauweise besitzt der Stahl- und der Stahlverbundbau ein grosses Potenzial einen Beitrag zum nachhaltigen Bauwerk Schweiz leisten zu können. ■

[www.szs.ch](http://www.szs.ch)

STAHLBAU ZENTRUM SCHWEIZ  
CENTRE SUISSE DE LA CONSTRUCTION METALLIQUE  
CENTRALE SVIZZERA PER LE COSTRUZIONI IN ACCIAIO  
SWISS INSTITUTE OF STEEL CONSTRUCTION

**szs**

## Die Pestalozzi-Gruppe auf Erfolgskurs

> **2007 war für die Pestalozzi-Gruppe ein erfolgreiches Jahr.** Der Handelsumsatz erreichte 180 Millionen Franken und liegt damit 6% über dem Vorjahr. Auch der Ertrag war zufriedenstellend, wenn auch die in kurzer Zeit gestiegenen Rohmaterialpreise nur teilweise auf die Kunden abgewälzt werden konnten. Der Personalbestand betrug Ende des Jahres 269 Stellen (Vorjahr 267), und es wurden 22 Lernende ausgebildet. In Zukunft werden rund 10% junge Berufsleute ausgebildet, d.h. 4 neue Lehrstellen werden angeboten.

Im vergangenen Jahr wurde viel in das neue Stahlcenter in Dietikon investiert. Die moderne Anlage bietet Automatisierung und somit Erhöhung der Leistungsfähigkeit in den Prozessen, insbesondere in der Vorfertigung. Die technischen Daten des Hochregallagers sind imposant: 8000 Tonnen Maximalkapazität, 3500 Kassetten à 3 Tonnen in 2 Reihen, 2 vollautomatische Lagergeräte. Die Investitionen und Anpassungen des Maschinenparks im Umfang von

ca. 15 Millionen Franken sind eine klare Positionierung und Differenzierung im Markt. Der Geschäftsbereich erhält deshalb den neuen Namen «Stahltechnik». Er verkauft Produkte für den Metallbau, das metallverarbeitende Gewerbe und die Maschinen- und Zulieferindustrie in der Schweiz.

Die Kunden der Pestalozzi-Gruppe profitieren von einem umfassenden Qualitätssortiment, von höchster Lieferbereitschaft, bester Transportlogistik bei fairen Preisen und von einer agilen Verkaufs- und Beratungsorganisation sowie von einer zukunftssicheren Partnerschaft mit kompetenten Mitarbeitenden.

Die Aussichten für das Jahr 2008 sind gut. Der Handelsumsatz liegt leicht über dem Vorjahr. Weitere Projekte stehen vor der Realisierung und werden es dem Unternehmen ermöglichen, die angestrebten Ziele zu erreichen.

www.pestalozzi.com ■

**PESTALOZZI** 



### BUCHTIPP

Von Adolf Beeler

## AG, GmbH oder Einzelfirma?

> **Ein aktueller Ratgeber** für den Unternehmer zur Wahl der richtigen Rechtsform. Jeder Geschäftsmann stellt sich irgendwann die Frage, «AG, GmbH oder Einzelfirma?». Der vorliegende Ratgeber gibt die Antwort: rasch, übersichtlich und leicht verständlich (kein Juristen-Deutsch). Sämtliche Vor- und Nachteile der einzelnen Rechtsformen sind übersichtlich dargestellt. Der gut strukturierte Aufbau des Leitfadens ermöglicht ein rasches Nachschlagen bei allen Fragen. Praxisorientierte Mustervorlagen, Checklisten und Hinweise auf kommende Gesetzesänderungen vervollständigen das Werk zum echten Ratgeber. ■

160 Seiten, 4. Auflage 2007, broschiert, Fr. 49.00, COSMOS Verlag, ISBN 978-3-85621-183-7